

Neun „Ur-Rot-Weiße“ brachten den Ball ins Rollen

Tinninger FC-Bayern-Fanclub feiert 15-jähriges Bestehen – Heute Besuch des Bundesligastarts gegen RB Leipzig

Von Michael Falkinger

Oberfeldkirchen. Sie sind nach wie vor der einzige FC-Bayern-Fanclub im Trostberger Stadtgebiet: die 615 Mitglieder der „Rot-Weißen Tinninger“. Eigentlich ist die Idee dazu aus einem „Bierg'schmaaz“ heraus entstanden, sagt Vorsitzender Markus Würnstl im Gespräch mit der Heimatzeitung und lacht. Erst ein halbes Jahr nach dieser „Geburtseinleitung“ realisierten knapp zwei Hand voll Bayernfans das Vorhaben und hoben „De Rot-Weißen Tinninger“ aus der Taufe.

Das war 2010. Die neun „Ur-Rot-Weißen“ Hans Pscheiden, Manfred Pscheiden, Sepp Pscheiden, Marc Scheil, Harald Schlagberger, Heinrich Würnstl, Markus Würnstl, Martin Würnstl und Rupert Würnstl trafen sich auf Markus Würnstls Balkon – und der Fanclub war in trockenen Tüchern. Das heißt, noch nicht ganz. Denn der FC Bayern gab erst drei Monate darauf sein Plazet. Bedingung, um Fanclub des Deutschen Rekordmeisters zu werden: „Du brauchst 25 Mitglieder und einen Ersten und Zweiten Vorsitzenden“, erklärt Markus Würnstl. Zu dem Zeitpunkt, als der FC Bayern grünes Licht gab, war der Fanclub dann schon auf etwa 100 Mitglieder angewachsen.

150 Einwohner,
aber 615 Mitglieder

Und im Laufe der Jahre fanden immer mehr Fans eine Heimat bei den „Rot-Weißen Tinningern“ – eben bis zum heurigen 15. Gründungsjubiläum 615. Diesen Geburtstag feierte der Club vor ein paar Tagen mit einer Floßfahrt auf der Alz von Seebuck nach Truchtlaching. 30 Passagiere waren mit von der Partie, denn: Auf diese Personenanzahl beschränkt der Anbieter eine Floßfahrt, erklärt Markus Würnstl.

Auf dem Weg von neun Gründervätern zur stattlichen Anzahl von 615 Mitgliedern – zum Vergleich: Tinning zählt laut Markus Würnstl 150 Einwohner – gab's zumindest ein Kuriosum: Als 250. Clubmitglied ließ sich 2014 ein eingefleischter „Blauer“, ein Fan des TSV 1860 München, eintragen: Bürgermeister Karl Schleid. Da das Stadtoberhaupt nicht geglaubt hatte, dass die erst vier Jahre zuvor gegründeten „Rot-Weißen Tinninger“ jemals 250 Angehörige erreichen könnten, versprach Schleid, das 250. Mitglied zu werden – falls der Fanclub vorher 249 zusammenbringt.

Die Mitglieder kommen dabei nicht nur aus dem Trostberger Stadtgebiet. Kontakte entstanden etwa nach einem DFB-Pokalspiel.



Mit 30 Teilnehmern ging es zur Alzfloßfahrt. Damit feierten „De Rot-Weißen Tinninger“ ihren 15. Geburtstag.

– Fotos: privat



Alle „Rot-Weißen“ hatten Spaß auf dem Floß und konnten später sogar noch in der warmen Alz baden.

„Da haben wir einfach in der U-Bahn oder S-Bahn andere Bayernfans angesprochen“, erzählt Markus Würnstl. So gibt es inzwischen auch „Rot-Weiße Tinninger“ etwa in München, Stuttgart und Köln.

Um die Kontakte zu pflegen, ist es bei seinen Sommerfesten guter Brauch, dass der Fanclub die Besucher, die die weiteste Anreise hatten, zu prämiieren. Vor ein paar Wochen waren dies Christiane und Sönke Körber aus dem 990 Kilometer entfernten Laboe an der Ostsee in Schleswig-Holstein, die auf dem Sportplatz in Oberfeldkirchen bei den „Rot-Weißen“ mitfeierten. Doch die weiteste Anreise, die jemals Besucher auf sich genommen hatten, waren 2015 fünf Mitglieder aus den USA – eine Familie, die gerade in Bayern im Urlaub weilte und mit den Tinningern zum Bundesligaauftakt zum Heimspiel gegen den HSV fuhr.

Zahlreiche Heimspiele des FC Bayern besuchte der Tinninger

Fanclub bereits. So einen richtigen Höhepunkt vermag Markus Würnstl dabei jedoch nicht zu nennen. Aber: Schier grenzenlose Freude herrschte stets, mitzuerleben, wenn die Bayern die Deutsche Meisterschale im Empfang nahmen. Ein Tiefpunkt dagegen war für Markus Würnstl, mitverfolgen zu müssen, als im Champions-League-Finale 2012 in der Allianz-Arena der FC Bayern gegen den FC Chelsea im Elfmeterschießen verlor und sich das „Finale dahoam“ zum „Drama dahoam“ entwickelte.

Als schönere Erlebnisse dagegen nennt Markus Würnstl den Besuch von Bayern-Star Franck Ribéry 2015 im Mehrzwecksaal in Oberfeldkirchen und die Aufnahme ins Stammfahrerprogramm des FC Bayern, in dessen Rahmen die „Rot-Weißen Tinninger“ an fünf Heimspielen pro Saison teilnehmen. Neben seinen geselligen Veranstaltungen nimmt der Tin-

ninger Fanclub aber auch seine gesellschaftliche Verantwortung sehr ernst. Viele Spenden überreichten die Bayernfans schon: etwa an die Aktion „Junge Leute helfen“, an die Trostberger Tafel, an die Schulkinderbetreuung der Trostberger Arbeiterwohlfahrt oder an Oberfeldkirchner Vereine. Großer Beliebtheit erfreut sich auch das Fanclub-Kicktippspiel. Für die neue Saison ist es bereits gestartet.

Als ihn die Heimatzeitung nach seinen sportlichen Prognosen für den FC Bayern für die neue Spielzeit fragt, meint Markus Würnstl, der bis vor etwa 20 Jahren in 450 Spielen für den SV Oberfeldkirchen selbst gegen das runde Leder trat, zuversichtlich, dass er auf nationaler Ebene keine große Konkurrenz sieht. Eventuelle Mitbewerber um die Deutsche Fußballmeisterschaft wie Bayer 04 Leverkusen oder Eintracht Frankfurt hätten sich durch Verkäufe „selbst

geschwächt“. Auch RB Leipzig durchlebe einen Umbruch. „Eine ernsthafte Konkurrenz erwarte ich jetzt nicht – außer wir stellen uns recht blöd“, spricht Markus Würnstl für die Mannschaft seines Lieblingsvereins.

Inständiges Hoffen auf
Einzug ins DFB-Pokalfinale

In puncto DFB-Pokal hofft der 56-Jährige „inständig“, dass der FC Bayern ins Finale einzieht. Auf internationaler Ebene – sprich Champions League – fürchtet Markus Würnstl, dass die Bayern nicht stark genug sein könnten. Als mögliche ernsthafte Gegner, die dem FC Bayern ein Bein stellen könnten, nennt er den FC Liverpool, den FC Chelsea, Manchester United, Real Madrid, den FC Barcelona und Paris Saint-Germain.

Zur ersten Fahrt zu einem Bundesliga-Heimspiel in dieser Saison starten die „Rot-Weißen Tinninger“ übrigens am heutigen Freitag: Um 20.30 Uhr ertönt in der Allianz-Arena der Anpfiff für das Match gegen RB Leipzig, mit dem der FC Bayern die neue Spielzeit eröffnet. Auch beim letzten Spieltag am Samstag, 16. Mai, sind die Tinninger mit von der Partie: Das Saisonfinale bestreitet der FC Bayern zu Hause gegen den 1. FC Köln.

Die „Rot-Weißen Tinninger“ gehen auf alle Fälle mit frischem Elan und Vorfreude in die neue Saison. Der engeren Vorstandschaft gehören neben Vorsitzendem Markus Würnstl, Zweiter Vorsitzender Harald Schlagberger, Kassier Markus Brand und Schriftführer Tobias Unterpainter an. Hans Pscheiden und Manfred Pscheiden sind die Revisoren. Alle Infos zum Fanclub gibt es auf der Webseite www.de-rwt.de.